

**Entwurf zum Unterrichtsbesuch
Im Fach Deutsch**

Thema der Unterrichtsstunde:

Detektivisch gut lesen

Aus der Unterrichtseinheit: *Leseförderung vor und nach „VERA“*

Schule:

Anl. Lehrerin:

Schulleiterin:

Klasse: 3a (11 Mädchen, 11 Jungen)

Zeit: 2. Stunde (8:40 – 9:25)

Raum: 2.22

Datum: 10.06.2011

0. Individuelle Kompetenzentwicklung der Lehrenden:

- motivierende Lesetexte auswählen und kompetenzorientierte Aufgabenstellungen formulieren.

1. Thema der Einheit: *Leseförderung vor und nach „VERA“*

2. Aufbau der Einheit

Im Folgenden wird für *Schülerinnen* und *Schüler* die Abkürzung „SuS“ verwendet.

Stunde (-n)	Stunden- thema	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen Die SuS...
1 . - 3 .	Sachtexte Vulkane	-Sachtexte lesen -Naturvorgänge beschreiben -gezielt Informationen entnehmen -Abbildungen zu Sachthemen als Hilfestellung nutzen -Verständnisfragen beantworten	...lesen Sachtexte sinnentnehmend und verknüpfen wichtige Einzelninformationen miteinander. ...integrieren in den Verstehensprozess Abbildungen und sind zum Teil dazu in der Lage mit Hilfe von zielorientierten Fragestellungen Sachthemen darzustellen.
4.-5.	Beschrei- bung einer literarischen Figur: „Das Sams“	-Detailinformationen zur Fantasiefigur des Sams herausarbeiten -Markierungsübungen -zeichnerische Umsetzung	...lesen den Auszug eines literarischen Textes sinnentnehmend und filtern explizit geforderte Informationen aus dem Text heraus.
6.	<i>Detektivisch gut lesen</i>	<i>-lesen Detektivgeschichten mit dem Ziel, den Täter zu identifizieren -Bearbeitung</i>	<i>...lesen sinnentnehmend differenzierte Detektivgeschichten, indem sie den Täter auf Grundlage ihrer individuellen Lesefähigkeiten identifizieren, somit den Text als</i>

47			kompetenzorientierter Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung der Ergebnisse von VERA	Ganzes erfassen und notwendige Detailinformationen werten.	
48					
49					
50					
51					
52	7.-8.	Detektivisch gut erzählen	-Erarbeiten von Steckbriefen zu Detektivgeschichten -Erzählen der Geschichten mit texthomogenen Partnern trainieren -Detektivgeschichten in heterogenen 3er-Gruppen vorstellen	...erstellen einen Steckbrief und können mit Hilfe des Steckbriefgerüsts ihre Detektivgeschichte zusammenhängend in der Kleingruppe vorstellen.	
53					
54					
55					
56					
57					
58					
59					
60					
61					

Standards und Kompetenzen

			Item 31
		Item 33	
3. Standards des Rahmenlehrplans	4. Stand der Kompetenzentwicklung	5. 1 Konkretisierung des Standards	
<i>Prozessbezogene Standards als Endniveau der Jahrgangsst. 4:</i> -entnehmen wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten (RP, S.21) -markieren wichtige Textstellen und fixieren sie in unterschiedlichster Form (S. 21)	<i>Prozessbezogene Standards:</i> -entnehmen Sachtexten Informationen zur Entstehung von Vulkanen -markierten und unterstrichen körperliche Merkmale des Sams, fertigten einen Steckbrief und eine Zeichnung an	<i>Standard-konkretisierung</i> Die SuS... <i>lesen sinnentnehmend differenzierte Detektivgeschichten, indem sie den Täter auf Grundlage ihrer individuellen Lesefähigkeiten identifizieren, somit den Text als Ganzes erfassen und notwendige Detailinformationen werten.</i>	
Inhaltsbezogene Standards für das Ende der Jahrgangsst. 4: -Texte sinngebend lesen (RP,S. 37) -Textaufbau und Handlungsaufbau erfassen (RP, S. 37) -Zusammenhänge erfassen und mit Textstellen belegen (RP, S. 37) -Schlussfolgerungen ziehen, reflektieren und begründen (RP, S. 37)	Inhaltsbezogene Standards: -haben Sachtexte und literarische Texte sinnentnehmend gelesen und konkrete Fragestellungen zu den Texten beantwortet -formulierten Teilüberschriften und zeichneten Bildergeschichten -haben Naturvorgänge geschildert und ihre diesbezügliches Wissen anhand des Textes untermauert	5.2 Individuelle Kompetenz-entwicklung: - Siehe unten-	

95 **Minimales Leistungsniveau:**

96 Collin, Paul & Emily lesen die Detektivgeschichten des Minimalstandards zunehmend
97 sicher. Sie sind dazu in der Lage, dem Text Einzelinformationen zu entnehmen und
98 einfache Schlüsse zu ziehen. Sie können relevante Informationen herausfiltern, miteinander
99 verknüpfen und somit den Täter ermitteln. Ggf. nehmen sie die Hilfe eines Mitschülers in
100 Anspruch, z.B. bei Verständnisproblemen bzgl. der Aufgabenstellung.

101 **Reguläres Leistungsniveau:**

102 Alexander, Vivien und Gina-Marie lesen die Detektivgeschichten des Regelstandards
103 sicher. Sie sind dazu in der Lage, auch innerhalb des gesamten Textes relevante
104 Informationen zu verknüpfen und eigenständig Schlüsse daraus zu ziehen. Des Weiteren
105 filtern sie die relevante Passage heraus, innerhalb derer der Täter überführt wird. Weiterhin
106 erkennen sie wichtige Textstellen, die ihre Vermutung untermauern & stützen.

107 **Maximales Leistungsniveau:**

108 Stefanie, Daniel und Luisa lesen die Detektivgeschichten des Maximalstandrads sicher.
109 Trotz des stetigen Wechsels zwischen Bild- und Textebene können sie die Informationen
110 beider Medien miteinander verknüpfen und die erlesenen Einzelinformationen in einen
111 Gesamtzusammenhang zu bringen. Des Weiteren sind sie dazu in der Lage, begründend zu
112 ihrer Vermutung bzgl. des Täters Stellung zu nehmen, obwohl dieser im Text nicht
113 eindeutig benannt wird.

114

115

116 **Kompetenzraster**

117 Ausprägungen: ++ = *ausgeprägt*, + = *vorhanden*, - = *im Ansatz vorhanden*,
118 - - = *kaum vorhanden*)

119

Kompetenzstufe / Name	Sinnentnehmendes Lesen	Lesetempo	Logische Schlüsse aus Gelesenem ziehen
Minimalstandard			
Emily	- -	- -	- -
Steven	-	-	-
Paul	-	- -	
Collin	- -	- -	- -
Tobias	-	- -	- -
Lisa	-	-	-
Regelstandard			
Gina-Sophie	+	-	+
Vivien	+	+	-
Alexander	+	-	+
Paulina	++	+	+
Samil	+	+	+
Julien	+	+	-
Maximalstandard			
Stephanie	+	++	+
Laura-Sophie	++	++	++
Josephin	++	++	++

140

141	Daniel	+	+	++
142	Kevin	+	++	++
143	Man Anna	+	++	++
144	Fidan	+	++	+
145	John-Paul	++	++	++
146	Gina-Marie	++	++	+
147	Luisa-Marie	++	++	++

148

149 **6. Fachlich – inhaltlicher Schwerpunkt**

150 Am 12. Mai 2011 wurden in allen dritten Jahrgangsstufen die Vergleichsarbeiten des
 151 Faches Deutsch im Rahmen des bundesländerübergreifenden VERA-Projektes
 152 durchgeführt. Die im Vorhinein erprobten Aufgabenstellungen „(...) orientieren sich an den
 153 KMK-Bildungsstandards für Deutsch und Mathematik für den Primarbereich und spiegeln
 154 die verschiedenen Fähigkeitsniveaus wider, um den Lernstand der Schülerinnen und
 155 Schüler differenziert abbilden zu können.“ (<http://www.Isq-bb.de/portal/index.php>)

156 In diesem Jahr wurde ein literarischer sowie ein diskontinuierlicher Text ausgewählt.
 157 Folglich lag der Schwerpunkt einerseits auf dem literarischen, andererseits auf dem
 158 informierenden Lesen. Die SuS beantworteten vielfältig konzipierte Aufgabenstellungen:
 159 Multiple-Choice-, Sortier- und Markieraufgaben, Kurzantwort-Items usw.

160 Die Aufgabentypen zum Bereich „Lesen“ wurden fünf Kompetenzstufen zugeordnet,
 161 beispielsweise Stufe 1: Kann Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse
 162 ziehen oder Stufe 5: Kann Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig
 163 begründen. Am Ende der vierten Jahrgangsstufe sollten alle Kinder die Kompetenzstufe 3
 164 erreicht haben (Kann im Text „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text
 165 ansatzweise als ganzen erfassen).

166 Zum Ende des dritten Schuljahrs erhalten Lehrkräfte sowie Eltern eine Momentaufnahme
 167 bzgl. Des individuellen Leistungsniveaus ihres Kindes. Diese Daten sollen nicht Maßstab
 168 der Bewertung sein, sondern als diagnostisches Mittel für die individuelle Förderung des
 169 einzelnen Lernenden berücksichtigt werden.

170

171 **7. Begründung der Lehr- und Lernstruktur**

172

173 7.1 Allgemeine Lernvoraussetzungen

Item 10

174 Die Klasse 3a besteht aus elf Mädchen und elf Jungen. Circa ein Drittel der Kinder weisen
 175 einen Migrationshintergrund auf, wobei lediglich bei einer russischstämmigen Schülerin
 176 Probleme im deutschen Sprachgebrauch und bei der deutschen Satzbildung offenkundig
 177 sind

Item 11

178 Besonders auffällig ist das differenzierte Leistungsniveau der einzelnen SuS. Einige
 179 Mitschüler besuchen besonderen Förderunterricht zum Rechtsschreiben bzw. Lesen.

180 Fast alle Kinder beteiligen sich rege am Unterricht und lernen mit viel Motivation und
 181 Eifer.

Item 12

182 Ich unterrichte seit Beginn dieses Schuljahrs in der Klasse das Unterrichtsfach Deutsch und
 183 erteile sechs der sieben wöchentlichen Stunden eigenverantwortlich.

184

185 7.2 Sachstrukturelle Lernvoraussetzungen

186 Die SuS haben bereits anhand von diskontinuierliche sowie kontinuierliche Texte ihre
 187 Lesefähigkeiten trainiert. Zum einen stand das sinnentnehmende Lesen im Vordergrund,
 188 wenn beispielsweise Figuren beschreiben oder Verfahrensweisen rekonstruiert werden

189 sollten. Zum anderen galt es Sachtexte verstehend zu lesen sowie eigenständig
190 Rückschlüsse unter Bezugnahme auf den Text zu ziehen.. Dies bereitet den Lernenden zum
191 Teil noch große Schwierigkeiten. Das Reflektieren und Begründen bzgl. derjenigen
192 Aufgaben, die über den Textinhalt hinaus gehen, bewältigen in Grundzügen die Kinder des
193 maximalen Leistungsniveaus. Dennoch hat sich die Lesefähigkeit seit Beginn des
194 Schuljahres deutlich gesteigert. Alle SuS sind dazu in der Lage, altersangemessene Texte
195 sinnentnehmend zu lesen, wenn ihnen genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird.
196 Das Herausfiltern von gezielten Informationen und das genaue Lesen als basale
197 Anforderungsbereiche bilden den Schwerpunkt der aktuellen Förderung.

198

199 7.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

200 Zum Einstieg in die Stunde bitte ich die Kinder nach der Begrüßung in den Stehkreis im
201 hinteren Teil des Raumes. Die Kinder sind routiniert in dieser Sozialform zu interagieren.
202 Ich wähle deshalb den Stehkreis anstatt des Sitzkreises, da dieser zeiteffizienter zu bilden
203 sowie aufzulösen ist. Des Weiteren ist dieser dem Unterrichtsgegenstand angemessen, denn
204 die SuS sollen in kurzer Zeit auf das Unterrichtsthema eingestimmt werden, indem sie den
205 Impuls einer „Fragezeichenkiste“ auf sich wirken lassen und über dessen Inhalt
206 spekulieren. Im Anschluss entnehmen sie dieser verschiedene Bildkarten, die alle mit dem
207 Thema Detektiv/Kommissar/Krimi in Verbindung zu bringen sind. Wenn alle Abbildungen
208 im Kreis ausliegen, vermuten die Kinder welches Thema im Vordergrund der nächsten
209 Stunde stehen soll.

210 Nachdem sich alle SuS auf ihre Plätze begeben haben, stelle ich dem Plenum den
211 Stundenverlauf vor. Jedes Kind darf in dieser Stunde selbst zum Detektiv/Kommissar
212 werden, der einen kniffligen Fall zu lösen hat. Im Anschluss erläutere ich kurz und
213 prägnant die Vorgehensweise während der Arbeitsphase.

Item 20

214 Zunächst lesen die SuS die ihnen von ihrem Lesevermögen bzw. Leistungsniveau
215 zugewiesene Detektivgeschichte.

Item 22

216 Bewusst habe ich mich gegen die freie Textwahl entschieden, da die Geschichteten sowohl
217 stark im Umfang als auch im Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen variieren.
218 Leseschwache SuS wären mit dem Lesen der Geschichte des Maximalstandards
219 überfordert. Um kein Kind durch Über- oder Unterforderung zu demotivieren, nehme ich
220 die Textzuweisung aufgrund des beiliegenden Kompetenzrasters vor.

221 Nach der Lesephase beantworten die Kinder die Verständnisfragen. Als Kontroll-
222 möglichkeit biete ich Selbstkontrollblätter an, die im Klassenraum aushängen.

Item 34

223 Die Erarbeitungsphase wird durch die Veränderung der Sitzordnung eingeleitet, indem sich
224 die Kinder je nach aufgeklebter Nummer auf ihrem Sitzplatz in nummernhomogene
225 Tischreihen umsetzen (1 = minimales Leistungsniveau, 2 = reguläres Leistungsniveau

226 usw.). Dieser Platzwechsel ermöglicht es den SuS textgleichen Mitschülern auf
227 unkomplizierte Art und Weise Fragen zu stellen. Erwünscht sind Fragen zu unbekannten
228 Wörtern bzw. Problemen beim Erfassen der Aufgabenstellungen. Inhaltliche Fragen soll
229 sich jedes Kind durch die intensive Lektüre des Textes selbst beantworten können.
230 Während der Arbeitsphase stehe ich den Kindern als letzte Instanz bzgl. jedweder
231 Hilfestellung zur Verfügung.

Item 33

232 Das Ziel der Arbeitsphase ist es, dass sich die Lernenden selbstständig mit ihrem Text
233 auseinander setzen und ihre Lesefähigkeit unter Beweis stellen.

234 Falls ein Kind noch während der Arbeitsphase das Lesen, die Beantwortung der
235 Fragestellung sowie die Kontrolle abschließt, erhält es ein Steckbriefraster. Vervollständigt
236 dient es den SuS in den Anschlussstunden als Hilfestellung, um textheterogenen

237	Mitschülern in 3er-Gruppen ihre Detektivgeschichte vorzustellen. Alle Kinder üben im	
238	Vorhinein mit einem texthomogenen Partner das kriterienorientierte Erzählen.	Item 35
239	Innerhalb der kurzen Sicherungsphase bitte ich die „Kommissare“ den Verlauf ihrer	
240	bisherigen Arbeitsergebnisse und den Stand ihrer Ermittlungen einzuschätzen und geben	
241	einen Ausblick auf die Folgestunden.	
250		
251	<u>7.4 Analyse der Aufgabe</u>	
252	Die Analyse der Testergebnisse von VERA offenbaren lediglich vereinzelt Probleme beim	
253	Lesen diskontinuierlicher Texte. Daraus resultierend soll die Arbeit anhand von	
254	literarischen Texten in den Fokus rücken.	
255	Unter der Berücksichtigung der Analyseergebnisse konzipierte ich das differenzierte	
256	Arbeitsmaterial, welches besonders die Fehlerschwerpunkte aufgreift. Weitestgehend	
257	überfordert waren die SuS bei denjenigen Aufgabentypen, die die Kompetenz des	
258	verstehenden Lesens voraussetzen bzw. Aussagen mit konkreten Textstellen zu belegen	
259	(Kompetenzstufe 5). Demgegenüber ist die Fehlerquote auch bei vermeintlich leichteren	
260	Aufgabeformaten der Kompetenzstufe 1 und 2, z.B. zentrale Aussagen eines Textes	
261	wiederzugeben oder gezielt einzelne Informationen zu suchen, relativ hoch.	Item 21
262	Ich habe mich für drei unterschiedliche Detektivgeschichten entschieden, welche ich in	
263	differenzierter Form aufbereitete. Zum einen variieren diese in Hinsicht auf den	
264	Textumfang, die Schriftgröße und den Zeilenabstand. Zum anderen steigert sich das	
265	sprachliche Niveau vom minimalen zum maximalen Leistungsniveau. Des Weiteren ist die	
266	Handlung komplexer konzipiert und die Informationsdichte gedrungener.	
267	Der Text „Der verlassene Rastplatz“ (minimal) ermöglicht es den Lesern anhand mehrerer	
268	Textpassagen den Schuldigen zu ermitteln. Das bedeutet, dass selbst ein momentan noch	
269	leseschwaches Kind an verschiedenen Stellen im Text zur Lösung des Falles gelangen	
270	kann.	Item 31
271	Dies trägt deutlich zur Steigerung der Motivation am Lesen bei. Weiterhin beinhaltet der	
272	Aufgabenteil ausschließlich Aufgabentypen der 1.-3. Kompetenzstufe der Lesefähigkeit.	
273	Wie bereits erläutert, bilden Aufgaben der Kompetenzstufe 3 die Leistungsfähigkeit der	
274	Kinder ab, wie sie am Ende der vierten Jahrgangsstufe ausgeprägt sein sollte. Besonders	
275	das genaue Lesen steht hier im Vordergrund, wenn die SuS beispielsweise Multiple-	
276	Choice-Aufgaben, Zweifachwahlaufgaben oder Umordnungsaufgaben gelöst werden	
277	sollen. Es dominiert die gebundene Aufgabenbeantwortung. Nur vereinzelt sind die SuS	
278	aufgefordert Aufgaben frei zu beantworten, wenn sie z.B. Gegenstände aufzählen usw. Auf	
279	interpretatorische oder begründende Aufgabenstellungen habe ich bewusst verzichtet.	
280	Der Text „Das verschollene Pausenbrot“ bildet die Arbeitsgrundlage für das reguläre	
281	Leistungsniveau. Die Geschichte ist nahezu doppelt so lang wie die des minimalen	
282	Leistungsniveaus. Weiterhin sind die Anforderungen an das genaue und detaillierte Lesen	
283	deutlich höher angesetzt. Lediglich anhand einer Stelle lässt sich erschließen, welches Kind	
284	als Täter überführt werden kann. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung variiert	
285	zwischen der Kompetenzstufe 1 bis 4. Anspruchsvoller sind vor allen Dingen die	
286	Aufgaben, innerhalb derer die Kinder die Textstelle markieren sollen, anhand derer sich der	
287	Dieb verrät. Durch diese Aufgabe lässt sich deutlich erkennen, ob die SuS die Geschichte	
288	in vollem Umfang verinnerlichen konnten. Weiterhin werden sie dazu aufgefordert, sich	
289	frei zu äußern, wenn sie Vermutungen darüber anstellen, aus welchem Grunde der Täter	
290	das Pausenbrot gestohlen hat. Die SuS müssen hier die reine Textebene verlassen und	
291	eigenes Weltwissen bzw. eigene Erfahrungen in die Beantwortung mit einbringen.	

Bei der Geschichte „Tatort Hansa-Hotel“ werden die SuS dazu herausgefordert eine Abbildung in das Lesen der Geschichte zu integrieren. Innerhalb des Bildes sind verschiedene Schauplätze mit Nummern von 1-13 versehen. Mithilfe der ebenfalls nummerierten Textabschnitte wandern die SuS von Ort zu Ort bis sie schließlich am Tatort ankommen. Der Dieb wird jedoch nicht enttarnt und muss durch logische Schlussfolgerungen ermittelt werden. Nur das genaue und konzentrierte Lesen führt die Kinder zu einem Ergebnis. Das Gelesene muss daher verinnerlicht und sofort auf die Abbildung übertragen werden. Gedanklich „springen“ sie immer wieder vom Text zum Bild. Die Aufgabenformate umfassen das gesamte Spektrum der VERA-Aufgaben von Stufe 1 bis 5 (freie, gebundene sowie Korrektur- und Interpretationsaufgaben). Natürlich

stellen die Aufgaben der Stufe 5 (z.B. Interpretationsaufgaben, in den eine Meinung begründet werden soll) eine große Herausforderung für die Kinder dar. Dennoch waren einige leistungsstarke SuS in der Lage diese zu beantworten. Im Falle einer Überforderung haben diese Kinder die Möglichkeit mit einem Partner gemeinsam zu arbeiten.

8. Unterrichtsverlauf

Phase/ Zeit	Lehreraktion	Schüleraktion	Sozialform/ Medien
Einstieg 10 min	L bittet SuS in den Stehkreis L präsentiert eine mit einem Fragezeichen versehene Kiste und bittet die SuS zu vermuten, was darin enthalten sein könnte L stellt Impulsfrage: „Zu welchem Thema passen diese Gegenstände?“	SuS bilden den Stehkreis SuS stellen Vermutungen an SuS entnehmen einzelne Bildkarten, beschreiben diese und legen sie in den Kreis	<i>Stehkreis</i> >Kiste >Abbildungen Detektivutensilien (Kamera, Lupe, Notizblock usw.)
Hin- führung 5 min	L nennt Thema der Stunde L „Was ist typisch für Detektivgeschichten?“ L stellt Arbeitsmaterialien und Vorgehensweise vor L bittet SuS neue Sitzordnung vorzunehmen	SuS äußern Ideen SuS stellen ggf. Fragen SuS ordnen sich je nach Niveaustufe der jeweiligen Sitzreihe zu	<i>Frontal</i> >Geschichtenbögen >Kontrollblätter >Nummernschilder
Erarbei- tung 25 min	L beobachtet die SuS und gibt ggf. Hilfestellung	SuS lesen und bearbeiten ihre Detektivgeschichten	<i>Einzel-/ Partnerarbeit</i> >Geschichtenbögen >Kontrollblätter
Sicher- ung	L bittet die SuS ihre Arbeitsphase zu reflektieren, gibt einen Ausblick für die	<i>SuS schätzen ihren Leistungen während der Arbeitsphase ein</i>	<i>Frontal</i>

339	5 min	Folgestunde und lässt		
340		Arbeitsergebnisse		
341		einsammeln		
342				
343	8. Quellenverzeichnis			
344				
345	▪ Buck, Siegfried (Hrsg.): Bausteine Lesebuch 3. Frankfurt am Main: Diesterweg			
346	2004.			
347	▪ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin: Rahmenlehrplan			
348	Grundschule Deutsch. Berlin: Wissenschaft und Technik 2004.			
349	▪ Weber Annette: Kriminell gut lesen. Fesselnde Kurzkrimis zur Förderung der			
350	Lesekompetenz, 3./4. Klasse. Donauwörth: Auer 2007			
351	▪ http://www.isq-bb.de/portal/index.php (Stand: 06.06.2011, 16:28)			

Abb. 2: Unterrichtsplanung A (alle elf Kriterien erfüllt)

1 **Unterrichtsentwurf**

2 Thema 2. Halbjahr in der Klassenstufe 8:

3 „**Räume der Zeichnung – Zeichnung des Raumes**“

4

5

6 **1 ÜBERBLICK**

7

8 Berlin, den

9 Referendar:

10 HSL: Herr

11 F

12 FSL

13 Schule

14 Schulleitung

15 Klassenstufe/Anzahl der SchülerInnen

16 Fach

17 Raum/Tag/Uhrzeit

18

19

20 **2 DRITTE DOPPELSTUNDE**

21

22 *Thema der Unterrichtseinheit*

23 Die SchülerInnen erlernen Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und der
24 Raumdarstellungen. Der Einstieg in das Thema Zeichnen begann in der Karnevalswoche
25 mit dem Motiv der Maske. Durch den Einsatz unterschiedlicher Strukturen sollten
26 ausdrucksstarke Wirkungen erzielt werden. In der zweiten Doppelstunde ging es um die
27 Verdichtung von Strukturen und das Thema der Räumlichkeit wurde eingeführt. In der
28 letzten Woche stand nur eine Unterrichtsstunde zur Verfügung, in der die Arbeitsplätze
29 zum Zeichnen eingerichtet wurden.

30

Item 33 – nur unvollständig

31 *Thema der Doppelstunde am 09.03.2010*

32 Die SchülerInnen fertigen eine Zeichnung nach ihrem Tonmodell eines Raumes aus dem
33 vergangenen Halbjahr an. Hierbei soll besonders die Raumdarstellung durch Hell-Dunkel
34 erlernt und geübt werden.

35

36 *Kompetenzkonkretisierung*

37 Fachkompetenz: Die SchülerInnen lernen beim Zeichnen auf die Tonalität zu achten, sie
38 lernen diese bewusst einzusetzen und dadurch Raumwirkung zu erzielen. Die SchülerInnen
39 lernen das Material Zeichenkohle kennen.

40 Methodenkompetenz: Die SchülerInnen lernen ihre Beobachtungen am Modell zu
41 visualisieren. Sie lernen das es vorteilhaft ist im Stehen zu zeichnen (Körperbewusstsein)
42 und das die Zeichnung im Entstehungsprozess aus der Nähe und 2aus der Entfernung
43 betrachtet werden muss.

44 Sozialkompetenz: Die SchülerInnen lernen ihren Arbeitsplatz zu organisieren, auf die
45 Anderen im Arbeitsplatz zu achten und die Arbeiten ihrer Mitschüler zu betrachten.

46

47 *Klassenbucheintrag*

48 Raumdarstellung durch Hell-Dunkel

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

Ph/t	Kompetenz /Standard	Impuls (Thema, Aufgabe, Problem)	Lernprozess/ Sozialform	Medien/ Material
Aufbau/ 5 Min		Versammeln im Kunstraum KU2, Wartezeit bis allgemeine Ruhe eingeleitet ist, Begrüßung		
Einführung/ 15 Min.		„Heute gehen wir in den Keller und zeichnen dort an den eingerichteten Plätzen eure Zimmer aus Ton“ (s. EA 1)	SchülerInnen hören und lesen die Aufgabenstellung , anschließend gehen alle in den Keller	Arbeitsblatt/ Aufgabenblatt
Erarbeitung 1 /5 Min.		SchülerInnen nehmen die Arbeitsmaterialien, gehen an die Arbeitsplätze und beginnen zu Zeichnen	SchülerInnen organisieren sich und arrangieren sich an den Plätzen	aufgespanntes A2 Zeichenpapier, Zeichenkohle, Wischlappen klein
Erarbeitung 2 /20 min	Produktion	individuelle Hinweise	SchülerInnen zeichnen,	
Zwischenbilanz/ 10 min	Rezeption	Exemplarisch werden ca.8 Arbeiten besprochen	Einzelarbeit SchülerInnen bilden Auditorium	
Erarbeitung 3 20 min	Produktion	individuelle Hinweise	SchülerInnen zeichnen	
Aufräumen/ 10 Min.		SchülerInnen gehen in Gruppen auf den Hof und Fixieren die Zeichnung	Gruppenarbeit	Haarspray

90

91

92

	Ph/t	Kompetenz /Standard	Impuls(Thema, Aufgabe, Problem)	Lernprozess/ Sozialform	Medien/ Material
93	Auswertung/ 10 Min.	Repeption Reflexion	Schüler bewerten, Lehrer systematisiert die Aussagen EA2 Hausaufgaben EA3	Auditorium, Gruppen- gespräch	Zeichnungen werden im Kellerflur nebeneinander gestellt
94					
95					
96					
97					
98					Item 35
99					
100	Schluss/ 5Min		SchülerInnen bringen Zeichenbrett in KU2 und entfernen die Zeichnungen vom Brett		
101					
102					
103					
104					
105					
106					
107					
108					Item 20
109	Ergänzung Aufgabenstellung 1: Die SchülerInnen sollen die Hell Dunkel Verteilung				
110	im Ton Modell (Arbeiten aus dem 1. Halbjahr) beobachten und diese zeichnerisch				
111	umsetzen. (Anweisungen auf dem Arbeitsblatt),				
112	Ergänzung Aufgabenstellung 2: Die SchülerInnen sollen anhand der				
113	Aufgabenstellung ihre Arbeiten gegenseitig bewerten. Sie sollen einschätzen welche				
114	Arbeiten gelungen sind und welche weniger und warum.				
115	Ergänzung Aufgabenstellung §: Die SchülerInnen sollen zu Hause ihr Zimmer				
116	zeichnen um ihre neuen Fähigkeiten zu trainieren. Dabei sollen sie nicht alle Details				
117	zeichnen, sondern nur das, was ihnen wichtig erscheint- die Raumwirkung steht im				
118	Vordergrund.				
119					
120	3 LERNGRUPPENANALYSE				
121	ALLGEMEIN				
122	<i>Situation der Klasse</i> [Klassenstufe, Alter, Verteilung Geschlecht, Migrationshintergrund,				
123	Art der Klasse aufmerksamkeitsbindende SchülerInnen]				
124	Die Klasse besteht aus 31 Schülern, davon sind 19 Mädchen und 12 Jungen. Fast alle				
125	SchülerInnen (29 Schüler) stammen aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Sie sind				
126	zwischen 13 und 15 Jahre alt. Die Religion ist für viele Schüler , besonders die Mädchen,				
127	ein wichtiges Thema. Die meisten SchülerInnen stammen aus eher bildungsfernen Milieus				
128	(kaum Kenntnis über Berliner Museen vorhanden).				
129					
130	<i>Soziale Voraussetzungen</i> [soziale Dynamik, besondere Schüler, Disziplin]				
131	Die Klasse setzt sich recht ausgewogen aus ruhigen und dominanten SchülerInnen				
132	zusammen, die gemeinsam als Gruppe agieren. Aufgrund dessen ist die Disziplin in der				
133	Klasse gut.				
134	<i>Lernumgebung</i> [Stundenplan, Sitzordnung, Raumgröße, Lernortausstattung (Medien,				
135	Material)]				
136	Der Unterricht findet normalerweise im Raum Ku2 statt. Dort ist der Raum sehr begrenzt,				

137	so dass es nicht möglich ist auf größeren Formaten als A3 zu arbeiten. Die Schüler arbeiten
138	sehr beengt, daher möchte ich so oft wie möglich den Lernort wechseln um freieres
139	Arbeiten zu ermöglichen. Für die dritte Doppelstunde wähle ich zum Zeichnen größerer
140	Formate (A2) den „Kunstkeller“.
141	
142	FACHÜBERGREIFENDES UND –SPEZIFISCHES
143	<i>Methodenkompetenz</i>
144	Die SchülerInnen sollen lernen formatfüllend zu arbeiten. Meist beschränken sich
145	zeichnerische Vermögen auf Umrisslinie und Grautöne durch verwischen. Letzte Übung
146	bezog sich darauf das gesamte Blatt zu füllen (jeder musste auf jedem Blatt eine Minute
147	Zeichnen), danach sollte nochmal ordnend darüber gezeichnet werden. Mit Übungen auf
148	größeren Format und Zeichenkohle soll ein mutiges und entschiedenes Herangehen
149	gefördert werden.
150	<i>Personale Kompetenz</i> [sowohl allgemein als auch auf einzelne Schüler bezogen,
151	Motivation, Mitarbeit (schriftlich, mündlich), Schülerelbsteinschätzung]
152	????
153	<i>Fachkompetenz</i>
154	SchülerInnen die raumschaffende Wirkung von hell Dunkel soll erprobt werden. Die
155	Ausdrucksmöglichkeit durch zeichnerische Mittel soll erhöht werden.
156	<i>Soziale Kompetenz</i> [s. auch soziale Voraussetzungen]
157	SchülerInnen sollen lernen so zu arbeiten das sie die anderen dabei nicht stören, Sie sollen
158	sich ihre Arbeiten gegenseitig achten, sie sollen sich gegenseitig zuhören,
159	<i>Gruppenfokus</i> [Fazit]
160	Da der Kunstkeller aus mehreren Räumen zusammengesetzt ist, muss besonders das
161	gruppendynamische Verhalten berücksichtigt werden. Die Arbeitsanweisungen können nur
162	kurz gegeben werden. Deshalb sollte der Lernort derart vorstrukturiert sein, das sich die
163	Handlungsanweisung für die SchülerInnen leicht erschließen lassen.

Abb. 3: Unterrichtsplanung B (drei von elf Kriterien erfüllt)